

Ich beugte mich vor in der Hoffnung, dass es sich doch um etwas Harmloses handelte. – Rumms, bekam ich einen Tritt gegen das Schienbein. Das war Laura, die mir gegenüber saß und den Kopf schüttelte. Jaja, ich benahm mich mal wieder unmöglich, sollte das heißen. Für Laura benahm ich mich eigentlich immer unmöglich. Dabei ist sie nur meine Cousine und hat mir gar nichts zu sagen. Levin, der den Platz neben ihr hatte, grinste. Wenn es nicht gerade um Witze geht, sind die beiden immer einer Meinung. Sie sind auch gleich alt, nämlich zwölf. Und sie haben beide lockige braune Haare. Wie Zwillinge. Weil wir im selben Haus wohnen und dazu noch denselben Nachnamen haben, werden sie auch oft für Zwillinge gehalten.

Levin glaubt natürlich schon, dass er mir etwas zu sagen hat. So sind wahrscheinlich alle großen Brüder. Denn ich bin ja die „Kleine“, erst neun. Blond bin ich auch noch, ungelockt

und nicht gerade eine Riesin, darum finden mich immer alle „so niiiiedlich“. Worüber Levin sich dann jedes Mal wieder totlacht. Pah!

Plötzlich klappte die Frau den Laptop zu, holte eine Tüte Bonbons aus ihrer Tasche und bot uns welche an. Levin und Laura lehnten ab, ich nahm mir eins. Was ganz und gar kein Fehler war! Das waren nämlich superleckere Karamellbonbons, extraschlecht für die Zähne. Die Frau wurde mir gleich noch sympathischer.

„Dankeschön.“

„Bitte sehr. Na, wohin geht die Reise?“

„Nach München – oder besser, da in die Nähe.“

„Ach, und wen besucht ihr da?“

„Oma und Opa.“

„Seid ihr Geschwister?“

„Ja und nein. Das ist mein Bruder Levin und das ist meine Cousine Laura.“

„Aha, und wie heißt du?“

„Lisa.“

„Wie, alle mit L?“

„Ja, alle mit L, und mit Nachnamen heißen wir auch mit L.“

Da kam der nächste Tritt gegen mein Schienbein, und Levin sagte:

„Lisa, das interessiert doch niemanden, wie wir mit Nachnamen heißen!“

Dabei funkelte er mich böse an.

„Ach, man kann sich doch ein bisschen unterhalten, nicht wahr, äh – Levin?“, gab die Frau zurück. „Wir sitzen schließlich alle im selben Zug, oder?“, grinste sie mit strahlend weißen Zähnen, und zwinkerte lustig dabei.

„Gibt es denn einen Grund, warum alle eure Namen mit L anfangen?“

Man lässt sich doch nicht
von einer Fremden
auftragen. Das einzige
was ich der erzählt
hätte, wäre noch
ein Witz gewe-
sen. Aber da
hätte dann
sicher Laura
gemerkt!

„Zufall“, sagte Levin schnell und unfreundlich und schaute mich wütend an. Alter besserwisserischer Reindränger! Was sollte das denn schon wieder!?

Ich wollte schon protestieren, aber da klingelte ein Handy. Die Frau ging dran.

„Ja? – Ah, okay. – Aha ...“

So ging das eine Weile, ihr Ton war auf einmal gar nicht mehr so entspannt und ihr Gesicht wurde verschlossen, geradezu steinern. Dann klappte sie den Laptop wieder auf, schob ihn so hin, dass ich nicht mehr hineinblicken konnte, und klickte darauf herum. Hatte sie vorher etwa bemerkt, dass ich draufgeschielt hatte? Nach unserem Nachnamen fragte sie jedenfalls nicht mehr und Bonbons bot sie mir auch keine mehr an. Schade, ich hätte mich eigentlich gerne noch mit ihr unterhalten. Aber nun sagte ich auch nichts mehr. Vielleicht hatte Levin recht und das interessiert wirklich nicht jeden. Das mit unseren Namen ist ja auch eine